



BÜRGERMEISTER- UND PRESSEAMT

**Ergebnisse der
Bürgerversammlung Süd, Bezirk IV, vom 9. November 2009**
I. Anträge

Die Bürgerversammlung beschloss 1 Antrag.

	Antrag	Ergebnis
1.	<p>Im Stadtpark soll im Bereich des neuen Biergartens eine zusätzliche Beleuchtung angebracht werden.</p> <p>Begründung: Der Weg vom Spielplatz zum Biergarten ist schlecht ausgeleuchtet.</p>	<p>Nach Mitteilung der für den Unterhalt zuständigen Stadtwerke sind sowohl die Leuchten, als auch die Verkabelung in einem maroden Zustand, überdies gibt es Schwierigkeiten bei der Ersatzteilbeschaffung. Eine Modernisierung ist beabsichtigt, leider war eine Mittelbereitstellung innerhalb der letzten Jahre wegen des angespannten Haushaltes nicht möglich.</p> <p>Sofern eine komplette Modernisierung der Beleuchtung im Stadtpark erfolgt, wird die beantragte Aufstellung im Bereich am neuen Biergarten/Kinderspielplatz in das Konzept mit aufgenommen.</p>

II. Anregungen

Die Bürgerversammlung formulierte 10 Anregungen.

	Anregung	Ergebnis
1.	<p>Die Aufkleber „Tempo 30“ sollen schon jetzt an der Huttersbühlstraße angebracht werden.</p> <p>In der Huttersbühlstraße gilt 30er-Zone, eine Beschilderung ist gemäß Auskunft des Straßenverkehrsamtes nicht möglich, daher wurden 30er-Aufkleber beantragt. Diese liegen im Bauhof auch schon vor, sollen jedoch erst angebracht werden, wenn die Straße neu geteert ist. Er bittet jedoch darum, die Aufkleber sofort anzubringen.</p>	<p>In der Haydnstraße im Bereich Einmündung Werkvolkstraße (St. Peter und Paul) ist ein „Tempo 30“ Piktogramme vom Bauhof angebracht worden. Am nördlichen Ende der Huttersbühlstraße wurde das Symbol „30“ nur aufgemalt, da die Straße im kommenden Jahr einen neuen Deckenüberzug erhalten soll. Nach Fertigstellung der Decke wird das bereits gekaufte Piktogramm angebracht.</p>

<p>2.</p>	<p>Eine Bodenmarkierung „Tempo 30“ soll im Einfahrtsbereich Dr.-Kittler-Straße angebracht werden.</p> <p>In der Dr.-Kittler-Straße gilt auch die 30er-Zone, das Straßenschild ist jedoch in einem 45°-Winkel angebracht und schlecht sichtbar. Es sollte auch eine Bodenmarkierung an der Einfahrt in die Dr.-Kittler-Straße angebracht werden, da oft zu schnell gefahren wird.</p>	<p>Eine Bodenmarkierung wird nicht befürwortet.</p> <p>Zusätzliche Bodenmarkierungen auf Fahrbahnen, bei denen eine Geschwindigkeitsbegrenzung gilt, sollen nur da angebracht werden, wo mit einer überdurchschnittlichen Gefährdung von Verkehrsteilnehmern zu rechnen ist. Dies wäre zum Beispiel im Bereich von Kindergärten, Schulen sowie Altenheimen oder Krankenhäusern. Eine solche Situation wird in der Dr.-Kittler-Straße nicht gesehen.</p>
<p>3.</p>	<p>Der Ausbau der Lindenstraße soll kostengünstig erfolgen.</p> <p>Die Notwendigkeit des Ausbaus ist unstrittig, aber nicht in diesem Umfang. Eine Linksabbiegespur von der Lindenstraße in die Friedrich-Ebert-Straße ist nicht notwendig.</p> <p>Der Straßenzustand ist desolat, nicht aber der Geh- und Radweg und die Begrünung. Durch die einseitige Bebauung der Lindenstraße lasten die Kosten auf nur wenigen Anliegern.</p>	<p>Mit Beschluss des Stadtrates vom 27.02.2009 wurde der vorgelegten Planung zum Ausbau der Lindenstraße zugestimmt.</p> <p>Aufgrund der Sondersituation (einseitige Nutzbarkeit und überproportionaler Anteil Straßeneinmündungsflächen) wird der beitragsfähige Aufwand für die Lindenstraße von der Dianastraße bis zur Birkenstraße im Wege einer Härtefallregelung gemäß Art. 13 I KAG in Verbindung mit § 227 AO um 20 % reduziert.</p> <p>Die Fälligkeit der Vorausleistung ist auf 4 gleiche zinsfreie Raten in 24 Monaten zu verteilen.</p>
<p>4.</p>	<p>Vor dem Ausbau der Hindenburgstraße sollte noch eine Bürgerbeteiligung stattfinden.</p> <p>Die Hindenburgstraße soll übernächstes Jahr ausgebaut werden. Gibt es vorher noch eine Anhörung? Er hat sich den Plan angeschaut und so manche Unklarheit darin entdeckt.</p>	<p>Eine weitere Bürgerbeteiligung ist geplant.</p>
<p>5.</p>	<p>Die Pläne für die Bürgerversammlungsbezirke sollten aktualisiert werden.</p> <p>Der Plan auf dem Postwurf ist veraltet, es sollten doch aktuelle Pläne erstellt werden.</p>	<p>Das Stadtbauamt hat digitale Pläne, diese werden ständig aktualisiert. Vor jeder Bürgerversammlung wird ein aktueller Plan angefordert.</p>
<p>6.</p>	<p>Die Straßenreinigung soll in der Austraße und Dr.-Kittler-Straße bereits vor 7 Uhr kehren.</p> <p>Früher wurden die Austraße und die Dr.-Kittler-Straße bereits um 6 Uhr morgens mit dem Kehrauto gekehrt, jetzt wird sie</p>	<p>Seit 2002 dürfen Müllsammelfahrzeuge und Kehrmaschinen in reinen Wohngebieten nicht an Sonn- und Feiertagen und werktags nicht zwischen 20 und 7 Uhr betrieben werden (32. Bundesimmissionsschutzverordnung). Deshalb wurden die Tourenpläne und Einsatzzeiten entsprechend angepasst.</p>

	<p>erst um 9 Uhr gekehrt. Um diese Uhrzeit ist die Straße zugeparkt, so dass eine Reinigung nur in der Straßenmitte möglich ist, der Hauptdreck liegt aber am Straßenrand und wird bei Regen in den Gully gespült.</p>	<p>In reinen Wohnstraßen haben die Anlieger die Möglichkeit, an den Tagen der Straßenreinigung ihr Fahrzeug im Grundstück zu parken und die Fahrbahn frei zu halten. Auch besteht die Möglichkeit, Ecken und Parkplätze selbst von Hand zu reinigen und das Kehrgut auf die Fahrbahn zu kehren, wo es dann von der Kehrmaschine aufgenommen werden kann.</p>
7.	<p>Das Kopfsteinpflaster in der Innenstadt soll besser begehbar sein. Das Kopfsteinpflaster ist sehr schwierig zu begehen, da große Lücken vorhanden sind. Auch für Rollstuhlfahrer ist es schwierig voran zu kommen.</p>	<p>Eine nachträgliche Verfüugung z.B. mit Bitumenmaterial ist sehr zeitaufwändig und teuer und kann somit nur auf kleineren Flächen realisiert werden. Hier werden jedes Jahr vom Baubetriebsamt Anstrengungen unternommen.</p>
8.	<p>Die Anlieger sollen bei einem Straßenausbau frühzeitig beteiligt werden. Bei einem anstehenden Straßenausbau sollten die Bürger früher mit eingebunden werden. Die Stadträte könnten die Betroffenen befragen. Das Verfahren sollte dahingehend geändert werden.</p>	<p>Eine Beteiligung der Betroffenen erfolgt erstmals in der Planungsphase. Zu der Zeit können allerdings noch keine Straßenausbaubeiträge berechnet werden, dies ist erst nach Fertigstellung der technischen Ausbauplanung und somit relativ kurz vor Baubeginn möglich. In dieser Phase erfolgt eine erneute Beteiligung.</p>
9.	<p>Die Klassifizierung für den Straßenausbau sollen frühzeitig bekannt gegeben werden Eine Klassifizierung für den Straßenausbau wurde durchgeführt. Diese sollte doch rechtzeitig bekannt gegeben werden, damit die Bürger besser planen können.</p>	<p>Die Klassifizierung der Straßen ergibt sich aus deren Verkehrsbedeutung. Eine Überprüfung findet im Rahmen der Planung statt. Eine Prioritätenliste für den Straßenausbau wurde durch die Verwaltung erarbeitet und gibt eine grobe Orientierung für anstehende Planungen und Straßenbaumaßnahmen. Auskünfte hierüber erteilt das Tiefbauamt der Stadt Schwabach. Die letztendliche Umsetzung der Maßnahme hängt dann u. a. auch von der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel ab.</p>
10.	<p>Es sollte mehr für die Fußgänger in Schwabach getan werden Die Ampel an der Kreuzung Ludwigstraße/Südliche Ringstraße (von der Post zum Bekleidungshaus Käferlein) schaltet erst auf grün, wenn der Kfz-Verkehr zweimal durchgefahren ist.</p>	<p>Das Staatliche Bauamt ist für diese Lichtsignalanlage zuständig. Im Rahmen der Busbeschleunigung erhält der Bus bevorrechtigt grün. Wenn sich ein Bus der Kreuzung nähert, dann entfällt die Grünphase für Fußgänger. Es wird eine Konzeption für die Modernisierung der Ampelanlagen erstellt. Auch wird geprüft, ob Verbesserungen für die Fußgänger möglich sind. Die Leistungsfähigkeit der Bundesstraßen soll sich dadurch jedoch nicht verschlechtern.</p>

zu 10.	<p>Es sollte mehr für die Fußgänger in Schwabach getan werden Die Ampel an der Kreuzung Südliche Ringstraße/Rathausgasse (von der Sparda Bank zur Hypo-Vereinsbank) funktioniert nur auf Knopfdruck. Sie sollte doch automatisch geschaltet und auch blindengerecht sein.</p>	<p>Die Fußgängerampeln sind bedarfsabhängig geschaltet, damit nur dann Freigabezeiten für Fußgänger gewährt werden, wenn tatsächlich ein Querungsbedarf besteht. Auch wenn aus der Beobachtung heraus tagsüber bei fast jedem Umlauf Fußgängergrün angefordert wird, wird kein Bedarf gesehen, hier eine Änderung vorzunehmen, da dies nichts an den Freigabezeiten ändern würde.</p> <p>Hinsichtlich blindengerechter Ausstattung wird derzeit ein Konzept des Staatlichen Bauamtes für die Modernisierung der Ampelanlage erstellt.</p>
zu 10.	<p>Es sollte mehr für die Fußgänger in Schwabach getan werden. Vor dem Imbiss in der Rathausgasse steht die Bestuhlung direkt auf dem Gehweg, so dass die Fußgänger auf die Straße müssen.</p>	<p>Die Rathausgasse ist ab der südlichen Mauerstraße ein verkehrsberuhigter Bereich. In dem sind Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer gleichberechtigt. Fußgänger dürfen auf der Fahrbahn gehen. Autos müssen Schrittgeschwindigkeit einhalten. Daher konnte die Freischankfläche genehmigt werden. Zwischen den Tischen und den Blumenkübeln ist ausreichend Platz für einen Fußgänger.</p>
zu 10.	<p>Es sollte mehr für die Fußgänger in Schwabach getan werden. Die Friedrich-Ebert-Straße ist im Bereich der Medion Apotheke nur sehr schwer zu überqueren.</p>	<p>In der Friedrich-Ebert-Straße, im Bereich der Theodor-Heuss-Straße, wird im Rahmen des Ausbaus der Lindenstraße eine Querungshilfe errichtet.</p>
11.	<p>Während des Ausbaus der Lindenstraße soll eine Zufahrt zum „Foto Eisele“ möglich sein. Die Straße soll 4 Monate komplett gesperrt werden. Vorher hieß es, dass es eine Einbahnstraßenregelung gibt. Sie benötigt unbedingt eine Zufahrt für ihre Kundschaft. Es sollte doch bitte diesbezüglich nach einer Lösung gesucht werden.</p>	<p>Während der Bauphase sind individuelle Regelungen mit den Betroffenen zu suchen, die Erreichbarkeit der einzelnen Anwesen und Geschäfte wird sichergestellt.</p>

Schwabach, den 02.08.2010
S T A D T

gez.

Reichert
Bürgermeister- und Presseamt